

Letoon (Latona)- lykisches Heiligtum

Letoon, das wichtigste Heiligtum der Lykier, liegt wie Xanthos etwa 48 km südwestlich von Fethiye und 15 km nördlich von Kalkan, im fruchtbaren Eşen-Tal, nahe der Stadt Kınık. Von Kalkan kommend, erreicht man Letoon, indem man etwa einen Kilometer nach Kınık von der Bundesstrasse 400 in westliche Richtung (links) abzweigt und der Beschilderung Kumluova/Letoon folgt. Das überschaubare Areal beeindruckt durch seine Kompaktheit, die drei Tempel, zahlreiche Mosaike, Säulen, die Überreste einer byzantinischen Kirche, fast monumentale Giebelbauten... alles auf einer Fläche, kaum grösser, als ein Fussballfeld.

Über die Anfänge der Kultstätte ist heute wenig bekannt, die Ergebnisse archäologischer Untersuchungen lassen auf eine Gründung im 8. Jh. v. Chr. schließen. Weiter ist bekannt, dass Letoon zu seiner Blütezeit Austragungsstätte für alljährliche Kultfeiern und Wettkämpfe war. Es ist anzunehmen, dass Aufstieg und Fall Letoons in engem Zusammenhang mit der Geschichte des benachbarten Xanthos stehen.

Der Legende nach gebar die Fruchtbarkeitsgöttin Leto, eine Geliebte des Zeus, auf der Flucht vor dessen eifersüchtigen Frau Hera ihre Kinder Apollon und Artemis. Zahlreichen Schulbüchern ist zu entnehmen, dass dies auf Delos geschah. Und hat sich ein Gerücht einmal in Schulbüchern verankert, ist es nur noch sehr schwer aus der Welt zu schaffen¹. Namhafte Archäologen, wie Azra Erhat und İlhan Akşit, vertreten die Ansicht, dass der Sonnengott Apollon, der einen lykischen Namen trägt, ein Spross Lykiens, dem Land des Lichts ist. Auch der (weniger namhafte) Autor dieses Textes ist ein Verfechter dieser Theorie. In Letoon angelangt verwehrten lykische Bauern der Göttin das Trinken aus dem Teich, worauf die erboste Titanentochter sie kurzerhand in Frösche verwandelte. Mit manchen Frauen ist eben nicht zu spaßen.

Besonders hervorzuheben ist eine 1973 in der Nähe des Apollon-Tempels entdeckte Stele² aus dem Jahre 358 v. Chr.. Der Stein, der heute im Museum von Fethiye zu sehen ist, ist mit Inschriften auf Aramäisch, Griechisch und Lykisch versehen und wird daher als Trilingue (drei Sprachen) bezeichnet. Die Inschriften aus dem vierten vorchristlichen Jahrhundert bieten wertvolle Erkenntnisse über den frühen Götterkult und dienen als wichtiger Schlüssel bei der Entzifferung der lykischen Sprache.

Im Jahre 1962 begann man mit der Freilegung und systematischen Erforschung des im 19. Jahrhundert wiederentdeckten lykischen Heiligtums, zunächst unter der Leitung von Prof. Dr. Metzger, später unter Christian Le Roy.

Sehenswürdigkeiten im lykischen Heiligtum Letoon

Am meisten Aufmerksamkeit erregen wohl die Überreste der **drei Tempel**, die dem Apollon, dem Artemis und deren Mutter Leto geweiht waren.

Um 400 v. Chr. ließ König Arbinas den **Leto Tempel** errichten. Dieser war etwas 16 Meter breit und 30 Meter lang und von einer Säulenhalle mit 6 x 11 ionischen Säulen umgeben. Im Hauptraum des Tempels (Cela) fand man einen Opferstein mit der Inschrift Leto. Das Fundament barg Münzen aus dem zweiten vorchristlichen Jahrhundert.

Der **mittlere Tempel** war der Göttin der Jagd und Beschützerin der Hebammen **Artemis** geweiht und mit 8.5 x 18 Metern deutlich kleiner als der der Mutter. Der Tempel besass keine Säulenreihe, sondern zwei vorgezogene Längsmauern (Antentempel).

Der dorische **Apollon Tempel** entstand etwa zwei Jahrhunderte später auf den Grundmauern eines älteren Gebäudes, über das nichts näheres bekannt ist. Auch dieser Tempel, in seinen Ausmassen etwas kleiner, wie der Leto Tempel, war von einer Säulenhalle mit 6 x 11 Säulen umgeben. Noch gut zu erkennen sind die Abbilder eines Pfeiles mit Köcher sowie einer Leier auf einem Mosaik aus hellenistischer Zeit.

Nordwestlich der Tempel ist das Terrain von eine **Säulenhalle (Stoa)** begrenzt. Die ionischen und dorischen Säulen, die teils aus hellenistischer, teils aus römischer Zeit stammen, stehen auf Grund des seit der Antike erheblich gestiegenen Grundwasserspiegels meist im Wasser.

Die südwestlich der Tempel liegende **Brunnenanlage (Nymphaion)** hatte einen Durchmesser von etwa 27 Metern. Sie stammte aus der Zeit des Kaisers Hadrian (117 - 138 n. Chr.) und wurde ebenfalls auf dem Fundament eines noch älteren Baus errichtet.

Neben dem Nymphaion befinden sich die Überreste einer **Klosteranlage** mit einer dreischiffigen **Basilika** aus byzantinischer Zeit. Diese wurde im 7. Jahrhundert von Arabern zerstört.

Im nordosten der Anlage wurde in hellenistischer Zeit ein **Theater** errichtet, dessen Sitzreihen noch gut erhalten sind.

Letoon

